

Laibacher Zeitung.



Nr. 286.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 15. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen per Zeile 4 kr.

1885.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Dezember d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Oberfinanzrath der galizischen Finanz-Landesdirection Vincenz Korczak Ritter von Michalewski anlässlich der von ihm angeführten Uebernahme in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Religions-Professor am Staats-Untergymnasium in Gottschee Johann Komljanec zum Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Gottschee ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Localbahn Laibach-Stein.

Bezüglich der Zusicherung eines Landesbeitrages von 50000 fl. für den Bau einer Localbahn von Laibach nach Stein erstattet der Landesauschuss folgenden Bericht: Hoher Landtag! Das Gesetz vom 1. Mai 1885, betreffend die Zugeständnisse und Bedingungen für den Bau einer Localbahn von Laibach nach Stein, R. G. Bl. Nr. 67, bestimmt im Artikel I Folgendes: „Die Regierung wird ermächtigt, sich an der Capitalbeschaffung zum Zwecke des Baues einer Localbahn von der Station Laibach der Kronprinz-Rudolfbahn nach Stein mit einer Schleppbahn zur dortigen ärarischen Pulverfabrik durch Uebernahme von Stammactien der für diese Localbahn zu bildenden Actiengesellschaft im Betrage von zweihunderttausend (200000) Gulden österr. Währ. in Noten zu betheiligen. Diese Betheiligung des Staatschazes ist an die Bedingung geknüpft, dass a) vom Lande Krain eine Beitragsleistung zum Baue der obigen Localbahn im Betrage von mindestens 50000 fl. zugesichert wird, dass ferner b) die Beschaffung des restlichen Baucapitales in dem von der Staatsverwaltung festzusetzenden Betrage durch Ausgabe von Prioritäts- und Stammactien der zu bildenden Gesellschaft durch den künftigen Concessionär ohne Belastung des Staatschazes derart sichergestellt wird, dass hiefür sowie für das Auslangen mit dem von der Staatsverwaltung festzusetzenden Baucapitale der künftige Concessionär die Haftung zu übernehmen hat.“

Der Artikel II des citierten Gesetzes bestimmt: „Die Dividende, welche den nach Artikel I auszugebenden Prioritätsactien gebührt, bevor für die Stammactien ein Anspruch auf Dividendenbezug eintritt, darf nicht höher als mit fünf Procent bemessen werden. Die vom Staate nach Artikel I zu übernehmenden Stammactien müssen gleiche Rechte mit den übrigen Stammactien der zu bildenden Actiengesellschaft genießen, und darf bezüglich derselben eine statutenmäßige Beschränkung des Stimmrechtes weder in der Richtung, dass dasselbe auf eine Maximalstimmzahl beschränkt wird, noch auch gegenüber den Besitzern der Prioritätsactien stattfinden.“

Der Artikel III bestimmt, dass die Einzahlungen des Staates in zwei vom Jahre 1887 beginnenden Jahresraten von je 100000 fl. zu den von der Staatsverwaltung zu bestimmenden Terminen zu erfolgen haben. Die erste Jahresrate ist nach erfolgter Einzahlung und Verwendung des restlichen Baucapitales und nach concessionsmäßiger Vollendung und Inbetriebsetzung der gedachten Localbahn zu leisten.

Das Interessenten-Consortium strebte ursprünglich eine schmalspurige Localbahn von Laibach nach Stein an. Die Trassenrevision derselben wurde im Dezember 1882 vorgenommen, wobei das Consortium auf den Beschluss des hohen Landtages vom 13. Juli 1880 hinwies und die Ueberzeugung aussprach, dass das Land den Bau dieser Bahn gewiss kräftigst fördern werde. Dies konnte es umso leichter thun, als demselben der Landesauschuss mit Zuschrift vom 1. Mai 1882, Z. 1759, die Förderung des Unternehmens zusicherte. In Anerkennung der Bedeutung des projectierten Unternehmens für die Interessen des Landes und der Landeshauptstadt, und bei dem Umstande, als die gepflogenen Erhebungen in der That keinen Zweifel daran übrig ließen, dass, obgleich seitens des Landes, der betheiligten Gemeinden und sonstiger Interessenten auf die Bethätigung einer ihren Kräften entsprechenden Opferwilligkeit zu Gunsten der Laibach-Steiner Localbahn sicher zu rechnen ist, dennoch den Interessenten nicht genügende Geldmittel zur Verfügung stehen, um das Unternehmen lediglich aus eigener Kraft zustande zu bringen, erachtete die hohe Regierung, wie aus der Begründung zum Gesetzesentwurfe, betreffend die hier fragliche Bahn, zu entnehmen ist, keinen Anstand nehmen zu sollen, mit den Concessionärwerbenden in Verhandlungen einzutreten.

Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnisse geführt, dass sich die Concessionärwerber bereit erklärten, die Concession zum Baue und Betriebe der

projectierten Localbahn von Laibach nach Stein mit einer Schleppbahn zur ärarischen Pulverfabrik zu übernehmen und den Bau derselben durchzuführen, wenn die Staatsverwaltung sich an der Beschaffung des für diesen Bahnbau präliminirten effectiven Anlagecapitales von 771000 fl. durch Uebernahme von Stammactien der zu bildenden Actiengesellschaft im Betrage von 200000 fl. zum Paricourse betheiligt. Die als normalspurige Secundärbahn zu erbauende, circa 22 Kilometer lange Bahn zweigt in nordwestlicher Richtung von der Station Laibach der Kronprinz-Rudolfbahn ab, führt auf eigenem Unterbau bis zur Wiener Reichsstraße, nach Uebersehung des Savelflusses mittelst eigener Brücke, unter abwechselnder Benützung der Reichsstraße, die Orte Černuče, Boboršt, Dobrava, Tersain und Štob berührend, nach Domžale und von dort, dem Feistritz-Thale folgend, theils auf eigenem Unterbau, theils sich der Bezirksstraße anschmiegend, über Prejerje, Homec und Smarca und Duplica nach Stein. Von dieser Station wird ein 1,4 Kilometer langes Schleppgeleise bis zu der westlich von Stein liegenden ärarischen Pulverfabrik hergestellt. Die Bauzeit ist mit zwei Jahren vom Tage der Concessionserteilung angenommen.

Die effectiven Anlagekosten der ganzen Bahnstrecke von Laibach bis Stein sind mit dem Maximalbetrage von 686000 fl., das ist mit 31181 fl. per Kilometer, festgestellt; das für die Schleppbahn zur Pulverfabrik aufzuwendende effective Capital beträgt 85000 fl. Das gesammte effective Anlagecapital soll beschafft werden bezüglich des Staatsbeitrages von 200000 fl., der Landessubvention von 50000 fl., der Interessentenbeiträge von 100000 fl., zusammen per 350000 fl. durch Ausgabe von Stammactien zum Pari-Course, bezüglich des Restes im Maximalbetrage von 421000 fl. durch Ausgabe von Prioritätsactien zum Course von mindestens 80 pCt., demnach im Nominalbetrage von rund 520000 fl., so dass das Gesammtnominalcapital der Localbahn sich auf höchstens 870000 fl. belaufen würde. Der Staatsverwaltung würde das Recht vorbehalten, den Betrieb der Bahn unter entsprechender freier Tarifbestimmung jederzeit zu übernehmen. In dieser Hinsicht haben die Concessionärwerber sich die Zusicherung erbeten, dass von der Staatseisenbahnverwaltung der Betrieb der projectierten Localbahn gegen Pauschalierung der Betriebskosten mit höchstens 45 pCt. der Brutto-Einnahmen auf Concessionsdauer übernommen werde.

Auf Grundlage des eingangs citierten Gesetzes überreichte Oskar Baron Lazarini in seiner Eigenschaft

Feuilleton.

Internationale Einheitsbestrebungen.

Wir leben im Zeitalter des rastlosen Vorwärtstrebens, wir reisen mit Dampf und reden mit Elektrizität. Ein Gelehrter, dem bestimmte Daten über die Denkfähigkeit und Denkschnelligkeit des vorigen Jahrhunderts, der Zeit des Kenuettschritts, zugebote ständen, würde sicher ein beschleunigtes Tempo der Gehirnthatigkeit constatieren können. Tausendfach hinauswachsend über Gewohntes ist der Verkehr gewachsen, und dies Anschwellen ist so verblüffend, dass man kaum Zeit findet, ihm Wege zu bauen, ja kopflos falsche Bahnen vorschreibt, die sich nachher als Geld- und Zeitverluste herausstellen. Welche Schranken müssen fallen, welche Bahn gegeben werden, um Erleichterung, Uebersichtlichkeit und erfolgreiche Verwaltung des Verkehrs zu sichern!

Dahingehende Bestrebungen finden ihren Ausdruck in den Worten und Thaten des letzten Jahres: Nothwendige Verbindungen bauen, unnütze Schranken brechen, dabei im Grunde Vereinfachung, Einigkeit, Einheit! Man braucht nur hinzuweisen auf die Genfer Convention, auf das in der ganzen Welt respectierte rote Kreuz, auf die Ergebnisse des Weltpostvereins und die übrigen, noch jungen, aber schon zur Nothwendigkeit gewordenen internationalen Vereins- und Conventbeschlüsse. Am greifbarsten tritt uns das Bestreben zur Erzielung der internationalen Einheit auf dem Gebiete des Messens entgegen. Gegenüber veralteten, willkürlichen Mäßen haben wir ein Naturmaß, das Meter in Verbindung mit dem Decimalssystem, adoptiert. Wir sehen die Weltausstel-

lungen und die Verwirklichung der lateinischen Münzconvention. Die Welt hat eine internationale Schiffsahrtsgesetzgebung, eine allen Seefahrern verständliche Flaggenprache und eine pantographische Kabela Sprache. Ja, die Vereinigten Staaten Nordamerikas sind so weit gegangen, eine Einheitszeit einzuführen, beruhend auf dem Mittag von Greenwich, welche die locale Zeit fast vollständig verdrängt hat, eine Einrichtung, die auch in England täglich mehr Anhänger gewinnt.

Ohne auf wissenschaftliche internationale Vereinigungen, wie Nordpolfahrten und Beobachtungen des Venusdurchgangs, näher einzugehen, da die Wissenschaft vollständig international ist, darf man behaupten, dass das Bestreben, zwischenstaatliche Einheiten und Normen zur Erleichterung des Weltverkehrs zu schaffen, schon gute Früchte getragen hat. Was das Raummaß anbelangt, so bricht sich das Naturmaß in Verbindung mit dem Decimalssystem immer mehr Bahn, zumal das Meter system den Vorzug nationaler Unparteilichkeit hat, indem seine Bezeichnungen der griechischen Sprache entnommen sind und große Erleichterungen gewähren, durch den Zusammenhang der Längen-, Gewichts-, Körper- und Flächenmaße.

Wie man hört, hat England den Beitritt zur Meterconvention im Princip genehmigt, aus Dank für die Adoption des Greenwich-Meridians als Einheitsmeridian durch Beschluss des internationalen Meridiancongresses (1884) in Washington. In Amerika ist die Agitation für den Beitritt gleichfalls groß. Der genannte Congress, dem nur der Vertreter Frankreichs aus nationaler Eitelkeit ertgegentrat, hat weitere Einheitsbeschlüsse gefasst. Die Einführung der Weltzeit und des Normaltages, die Eintheilung des Tages und der Grad- und Winkelmessung conform

im decimalen Sinne. Für die Eintheilung des rechten Winkels in 100° zu 100' zu 100" existieren schon lange logarithmische Tabellen, auch der Einklang der Tageszeit mit der Gradeintheilung des Aequators wäre für die Seefahrer von unschätzbarem Werte.

Nicht so leicht lassen sich die Ungleichheiten in der Zeitrechnung heben, da dieselben natürliche sind. Es sind freilich viele Projecte dafür gemacht worden. Durch Zusammenlegen des Sonnabends mit dem Sonntag würde das Jahr 60 Wochen zu je 6 Tagen erhalten, mithin die 12 Monate je 5 Wochen und eine überzählige Festwoche. Es hätte dann die Woche 5, der Monat 25, das Jahr 300 Arbeitstage und eine leichte Lohnberechnung wäre da. Praktischer ist der Schweizer Vorschlag zur Eintheilung des Jahres in 10 Monate von abwechselnd 35 und 36 Tagen. — Solche rein äußerliche Lösung wird aber an der Tradition scheitern, wie einst die decimale Zeiteintheilung unter dem Regime der Göttin Vernunft vor nun 100 Jahren an dem „beschränkten“ Verstande der Reaction zerschellte.

Dagegen ist zur Einführung einer allgemein gültigen Postmarken- und Geldeinheit noch nicht das letzte Wort gesprochen, wie der neueste bimetalistische Aufruf aus der Schweiz beweist, der das Feingrammgoldstück als Weltmünze adoptiert wissen will. Hierher gehören auch die vielfach besprochenen Kilometerbilletts.

Auf dem Gebiete des Verkehrs ist vor allem die Einheit der Zölle nöthig, jener heutigen chinesischen Mauer der Nationen, und mit der Einheit Vereinfachung in Theorie und Praxis, ferner die Gleichheit der Spurweite, die Festsetzung von Grundformen für technische und Maschinendetails.

als Concessionswerber der Localbahn von Laibach nach Stein das Ansuchen dem Landesauschusse, damit derselbe beim hohen Landtage die Bewilligung des Landesbeitrages von 50 000 fl. befürworten möchte, um sodann mit dem Baue der für die Landeshauptstadt und die anderen von derselben berührten Orte wichtigen Localbahn im nächsten Jahre beginnen zu können.

Bei der Berechnung der Rentabilität der Bahn wird auf die Wasserkraft des Feistritzflusses hingewiesen, auf die rege Industriethätigkeit in den Ortschaften Domžale, Jarše, Mannsburg und Stein, welche in industrieller Hinsicht von Bedeutung sind. Unter den bestehenden Industrie-Anlagen sind besonders zu erwähnen: die ärarische Pulverfabrik in Stein, die acht großen Strohhutfabriken in Domžale, Mannsburg und Stob, die Kunstmühlen in Jarše, die Cement- und Thonwarenfabriken sowie die Kuppulver- und Caolinschlemmwerke in Stein; die Kaltwasserheilstadt in Stein, die Sägen und Mühlen, welche für den Export arbeiten, sowie die Kalkzerlegung, von dem schon jetzt ungefähr 5000 Tonen per Jahr producirt werden. Da für die Hebung der bestehenden und das Inslebenrufen neuer Industriezweige die Voraussetzungen vorhanden sind, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß sich sowohl der Import als auch der Export der Eisenbahnstrecke Laibach-Stein, welche jetzt mit 46 770 Tonen berechnet werden, vergrößern werden.

Der jährliche Rohertrag wird mit 68 000 fl. und die Betriebskosten mit 45 pCt. per 30 600 fl., mithin der Reinertrag mit 37 400 fl. berechnet. Da das effective Anlagecapital 771 000 fl. beträgt, so ergibt sich aus dieser Berechnung eine 4,9proc. Verzinsung.

Da das Zustandekommen dieser Localbahn von dem Landesbeitrage per 50 000 fl. abhängt, da die Wichtigkeit der Bahn nicht in Abrede gestellt werden kann, da weiters dieselbe unstrittig zur Hebung der Industrie und Belebung des Verkehrs beitragen wird, und da endlich nicht bezweifelt werden kann, daß auch die Stammactien Zinsen tragen werden, die in nicht ferner Zeit gewiß die Höhe von 5 pCt. erreichen werden, so glaubte der Landesauschuss das Ansuchen der Concessionswerber beim hohen Landtage befürworten zu sollen. Der Landesauschuss beantragt demnach:

Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Vom Lande Krain wird eine Beitragsleistung zum Baue einer Localbahn von der Station Laibach der Kronprinz-Rudolfbahn nach Stein mit einer Schlepfbahn zur dortigen ärarischen Pulverfabrik im Betrage von fünfzigtausend (50 000) Gulden österr. Währung in Noten zugeführt.

2.) Mit diesem Betrage wird sich das Land an der Capitalsbeschaffung zum Zwecke des Baues der eben erwähnten Localbahn durch Uebernahme von Stammactien der für diese Localbahn zu bildenden Actiengesellschaft im Betrage von 50 000 fl. österr. Währung in Noten beteiligen. Diese Beteiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die Beschaffung des restlichen, vom Staatschatze und vom Lande nicht gedeckten Baucapitals in dem von der Staatsverwaltung festzusetzenden Betrage durch Ausgabe von Prioritäts- und Stammactien der zu bildenden Gesellschaft durch den künftigen Concessionär derart sichergestellt wird, daß hiefür sowie für das Auslangen mit dem von der Staatsverwaltung festzusetzenden Baucapitale

der künftige Concessionär die Haftung zu übernehmen hat.

3.) Die Dividende, welche den auszugehenden Prioritäts-Actien gebührt, bevor für die Stamm-Actien ein Anspruch auf den Dividendenbezug eintritt, darf nicht höher als mit 5 Procent bemessen werden. Die vom Lande zu übernehmenden Stamm-Actien müssen gleiche Rechte mit den vom Staate zu übernehmenden und mit den übrigen Stamm-Actien der zu bildenden Actiengesellschaft genießen.

4.) Die Einzahlungen auf die vom Lande zu übernehmenden Stamm-Actien haben in zwei vom Jahre 1887 an beginnenden Jahresraten zu jenen Terminen zu erfolgen, welche die Staatsverwaltung für die Einzahlungen auf die vom Staate zu übernehmenden Stamm-Actien bestimmen wird. Die erste Ratenzahlung ist keinesfalls früher zu leisten, als bis nach vorausgegangener und gehörig nachgewiesener Einzahlung und Verwendung des restlichen, nicht vom Staatschatze und vom Lande zu deckenden Baucapitals die bezeichnete Localbahn concessionsmäßig vollendet und dem öffentlichen Verkehre übergeben wird.

5.) Der Landesauschuss wird beauftragt, wegen Beschaffung des beschlossenen Beitrages im nächsten Jahre an den hohen Landtag die geeigneten Anträge zu stellen.

Politische Uebersicht.

Inland.

(Erleichterungen im Besuche der Volks- und Mittelschule.) Die Erlässe des Unterrichtsministers Herrn v. Gautsch, durch welche ebenso humane als vom pädagogischen Standpunkte vollauf gerechtfertigte Erleichterungen im Besuche der Volks- und Mittelschule in Aussicht gestellt wurden, haben in der gesammten Bevölkerung aufrichtige Genugthuung hervorgerufen und die öffentliche Meinung für den neuen Inhaber des wichtigen Portefeuilles auf das günstigste eingenommen. Vornehmlich hat die Intention in den Volksschulen und untersten Classen der Mittelschulen, den Beginn der Unterrichtsstunden im Winter von 8 auf 9 Uhr zu verlegen, die ungetheilteste Billigung nicht nur der Eltern der schulpflichtigen Kinder, sondern auch der namhaftesten Pädagogen gefunden.

(Regelung des Hausierhandels.) Wie die „Pol. Corr.“ erzählt, bildet die seitens einiger Landtage urgirte Regelung des Hausierhandels seit einigen Monaten im Handelsministerium den Gegenstand eingehenden Studiums. Bezüglich einiger durch das neue Gesetz zu lösender Fragen wurden die Landesstellen zu Aeußerungen aufgefordert und denselben angekündigt, daß der Gesetzentwurf ihnen seinerzeit behufs Begutachtung im Einvernehmen mit den Handelskammern zugemittelt werden wird.

(Inspectionreise des Unterrichtsministers.) Der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch begab sich vorgestern mittags in Begleitung des Präsidialvorstandes Grafen Auerzperg nach Graz. Der Zweck dieser Reise ist die Besichtigung einiger Unterrichtsanstalten und speciel die Erledigung der Frage der Unterbringung des chemischen Institutes der technischen Hochschule.

(Aus dem Kärntner Landtage.) Der Kärntner Landtag beschloß ein Gesetz über die Einführung einer selbstständigen Landesauslage auf den Verbrauch gebrannter geistiger Flüssigkeiten und beauftragte ferner den Landes-Ausschuss, im Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung sowie der Administration geeignete Vorkehrungen wegen übermäßigen Brantweingenußes, insbesondere aber die Abänderung des Gesetzes über die Brantweinabgabe in der Richtung anzustreben, daß der Kleinverschleiß gleich dem Ausschank besteuert werde.

(Mähren.) Als besonders interessant verdient heute die Nachricht registriert zu werden, daß im mährischen Landtage vom Abg. Dr. v. Strom und Genossen ein Antrag auf Abänderung der Landtags-Wahlordnung überreicht worden ist. Nähere Details über den Inhalt der Vorlage liegen noch nicht vor.

Ausland.

(Zur Lage auf dem Kriegsschauplatz.) Die internationale militärische Commission, welche zur Feststellung der Demarcationslinien mit thunlichster Beschleunigung auf den Kriegsschauplatz abgehen soll, wird aus den Militär-Attaches bei den Botschaften der Mächte in Wien und aus einem höheren Stabsofficier zusammengesetzt sein. Wie nothwendig es ist, den gegenwärtigen Stand der Dinge zwischen beiden Armeen zu ändern und zwischen denselben eine breitere neutrale Zone herzustellen, beweisen die nahezu täglich aus Pisch wie aus Pirot einlaufenden Klagen über Verletzungen der Waffenruhe seitens der Gegner und über kleine Scharmützel. Gegenwärtig stehen bekanntlich die Vorposten auf denselben Punkten, wo sie bei der Unterbrechung der Kämpfe nach der Ankunft des Grafen Rjevenghüller in Pirot sich befunden hatten.

(Im deutschen Reichstage) ist die erste Lesung der beiden Anträge auf Verlängerung, beziehungsweise Verkürzung der Mandatsdauer seiner Abgeordneten vorüber, und da ein Antrag auf Berathung in der Commission nicht gestellt wurde, so wird die zweite Lesung im Plenum stattfinden mit voraussichtlicher Ablehnung beider Anträge.

(Frankreich.) Der französische Ministerrath faßte folgende Beschlüsse: Die Regierung hat allein das Recht, den Tag des Zusammentretens des Congresses festzusetzen. Der Congress wird vor dem 25ten Dezember zusammentreten. Die Tonking-Vorlage muß vorher erledigt werden. Das Ministerium will damit zweifellos einen Druck auf die Kammern üben, um sie zur Bewilligung der Gelder für Tonking zu zwingen. Die Deputiertenkammer würde, selbst wenn sie nicht andere Gründe hätte, schon des Zeitpunktes halber es nicht wagen, durch Ablehnung der Creditvorlage eine Ministerkrise heraufzubeschwören. Einmal wegen des für Paris besonders wichtigen Neujahrsgeschäftes, dann aber wegen der Präsidentenwahl.

(Spanien.) Samstag hat das feierliche Leichenbegängnis des Königs Alfonso stattgefunden. Um 10 Uhr vormittags haben die Feierlichkeiten begonnen, und wohnten denselben ungefähr 2000 officielle und 800 geladene Persönlichkeiten bei. Die Mehrzahl der Geladenen konnte wegen Ueberfüllung der Kirche, welche einen imposanten Anblick bot, nicht in dieselbe eintreten. 38 Prälaten waren anwesend. Der Katastroph

Daß das Bestreben schon alle Kreise ergriffen, zeugt unsere ganze heutige Sucht nach Stilleinheit. Nicht nur das tägliche Leben, sondern auch die Kunst ist davon ergriffen worden. Aus der Forderung der Einheit entspringt nebst der Vereinfachung auch die Vereinigung auf gleicher Basis. So hat man, der trodenen, systematischen, höchst ermüdenden Anhäufung von Kunstwerken derselben Gattung in Museen müde, gefordert, daß die Zweige zu einem Gesamtbild vereinigt würden, etwa wie in Salzburg.

Nicht zu übersehen ist hier das Musikdrama Wagners; eine thatsächliche Verkörperung der Idee einer Vereinigung verschiedener Künste auf einheitlicher Grundlage. Die Musik ist eine Allgemeinsprache, jedem dafür Empfänglichen verständlich. Sollte auch eine allgemeine Lautsprache, eine Weltsprache möglich sein?

Schon die heilige Hildegardis, Aebtissin bei Rudesheim am Rhein, machte um 1179 die ersten Versuche. Ihr folgte dann Leibniz und Katharina II. von Rußland, wie überhaupt die posigraphischen Arbeiten der letzten Jahrhunderte unzählbar sind, sowohl in Frankreich als auch in England, Deutschland und Oesterreich. In letzter Zeit ist zu erwähnen die Notenschrift von Don Sinibaldo de Mas, dem früheren spanischen Gesandten in Peking; die Zahlenposigraphie von M. Paik in Serbien; die Zahlenposigraphie von A. Bachmeier in Passau und die Weltsprache des Baron von Gablenz. Die weiteste Verbreitung hat augenblicklich besonders in Niederland das „Polaplic“ von Schleier in Bilsfeldten bei Konstanz. In dieser Sprache, die auf germanischer Grundlage fast allen Sprachen der Welt gerecht wird, der denkbar einfachsten Kunstsprache, erscheint eine Zeitung. Die Uebersetzung des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz“ lautet z. B.:

Sānis in vikoda
Fēstum, o sōl lāna,
O reg, olē!
Sēnolōd in Hona
Nid legālī lada:
Binōn lōfāb neta!
Sān, reg, olē!

Wird auch diese Sprache nicht als für alle passende, internationale Verkehrssprache zur Einführung gelangen, so ist doch die Einführung einer solchen Nothwendigkeit geworden. Man hat an das Lateinische gedacht, welches als Grundlage der Cultursprachen und als internationale Sprache der Wissenschaft und der katholischen Hierarchie, am besten für die Einführung taugen würde; das Fehlen der Culturausdrücke ist kein Grund dagegen, hat doch die ungarische Sprache dieselben erst seit den sechziger Jahren angenommen. Die meiste Aussicht hat jetzt die englische. Man will einen Compromiß schließen: England, dessen Sprache die kürzeste und verbreitetste ist, soll dafür daß man diese Sprache als Weltsprache adoptiert, eine gemeinsame Lautschrift annehmen. Diese phonetische Schrift mit vereinfachter Weltorthographie aufzustellen, ist die Tendenz der Reform des Dr. Fricke in Wiesbaden, Obmann des Vereins für vereinfachte Rechtschreibung.

Noch durchgreifender geht M. Hasemann vor, der eine internationale Stenographie erfunden hat, die ihm die Anerkennung der französischen und englischen Akademie eingebracht hat. Eine Vorbereitung hierzu ist die Annahme der lateinischen Schrift bei allen Kulturvölkern, welche selbst bei den Japanesen Anklang gefunden. Hier sind zu nennen die polyglotten Zeitungen, die im Elsaß, in Belgien, in London und an anderen Orten erscheinen. M. Sebald.

(Nachdruck verboten.)

Manuela.

Roman von Max von Weisenthurn.
(90. Fortsetzung.)

Als sie geendet hatte, rief Cécilie begeistert: „Mademoiselle Latour, Sie lesen meisterhaft. Sie sind in Wahrheit zur Schauspielerin geboren!“

Während die Erzieherin las, waren Graf Frenk und Roderich O'Donell eingetreten. So lange die Vortragende sprach, ruhten des ersteren Augen in unverkennbarem Entzücken auf ihr; jetzt aber, zur Wirklichkeit zurückkehrend, sich seinem Begleiter zuwendend, blieben seine Augen erschreckt auf Roderich O'Donell haften. Seine Hand auf des jungen Capitāns Arm legend und ihn leicht schüttelnd, sprach er:

„O'Donell, was stehen Sie denn wie zu Stein verwandelt? Weshalb blicken Sie so starr auf Mademoiselle Latour? Was, in des Himmels Namen, ist Ihnen?“

Nur langsam, sichtlich mit Ueberwindung, wandte der Angeredete den Blick von der Erzieherin ab.

„Ich habe,“ versetzte er — und seine Stimme klang tonlos — „soeben ein Räthsel gelöst, das mich verfolgte. Ich glaube, daß ich bereits vor dem heutigen Tage das Vergnügen hatte, die Erzieherin von Lady Roseg's Kindern zu sehen und zu hören!“

Im Dunkel der Nacht.

Mademoiselle Latour's Auditorium hatte sich zu Ende ihres Vortrages noch um zwei Personen vermehrt, Graf Ainsleigh und Major Falklands.

Besonders der erstere hatte die Vortragende, auf die sich die allseitige Aufmerksamkeit concentrirte, scharf beobachtet.

war mit zahlreichen Kränzen bedeckt. Die Feierlichkeit verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Erzbischof von Balladolib hielt die Leichenrede.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Ortsgemeinde Schweiggers im politischen Bezirke Zwetl in Niederösterreich für ihre durch eine Feuersbrunst am 9. Juni d. J. verunglückten Insassen eine Unterstützung von 500 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Gemeinde Eske-Regnye und die griechisch-katholische Gemeinde Tokaj je 200 fl., ferner für die römisch-katholischen Gemeinden Gernye, Hámos und Toó und die griechisch-katholischen Gemeinden Topolyán und Erdö-Aranhos je 100 fl. zu spenden geruht.

(Vanderbilts Hinterlassenschaft.) Wie wir bereits gemeldet, ist der amerikanische Krösus Vanderbilt vor einigen Tagen gestorben. Mr. Vanderbilt war der reichste Amerikaner und sein Vermögen wird auf 200 000 000 Dollars geschätzt, welches hauptsächlich in Eisenbahnsicherheiten und mit einem Betrage von 35 Millionen Dollars in Bonds der Vereinigten Staaten angelegt ist. Sein jährliches Einkommen überstieg 10 Millionen Dollars. Sein unlängst vollendeter Palast in der fünften Avenue, woselbst er auch starb, wird mit den darin enthaltenen Kunstschätzen auf drei Millionen Dollars veranschlagt. An der Newyorker Central-Eisenbahn soll er gegenwärtig nur mit 5 Millionen Dollars beteiligt sein. Er hinterlässt eine Witwe und acht Kinder, und sein Sohn Cornelius Vanderbilt wird wahrscheinlich der Haupterbe sein.

(Von Stufe zu Stufe.) In der Thurygasse zu Wien verstarb Samstag morgens der 58jährige Hausbesorger Carl Schuster seiner Frau mehrere Hammerschläge auf den Kopf und durchschnitt ihr hierauf den Hals. Schuster besaß einst eine Glasfabrik in Brünn und vier Häuser in Wien. Später ergab er sich dem Trunke; 1869 verließ er seine Frau, mit welcher er zwanzig Kinder hatte, wovon vier am Leben sind, und gieng nach Amerika, von wo er erst nach mehreren Jahren zurückkehrte. 1863 war er im Irrenhause.

(Verhaftung.) Aus Budapest wird telegraphiert: Infolge Requisition der Krakauer Staatsanwaltschaft wurde Sonntag der im „Hotel Europa“ wohnende Stanislaus Ritter v. Strzyński in Haft genommen. Strzyński soll ein Mädchen aus vornehmer gräflicher Familie entführt haben, und deren Angehörige ließen seine Verfolgung anordnen. Wie es heißt, hat Strzyński das Mädchen inzwischen geheiratet.

(Eine Schneerose im Dezember.) Die abnormen Witterungsverhältnisse dieses Jahres haben auch Erscheinungen in der Flora gezeitigt, die sonst nicht vorkommen. So wurde, wie man aus Bayr schreibt, diesertage in der Nähe dieses Ortes eine vollaufgeblühte Schneerose gepflückt, die an einer Berghänge bei Waidhofen an der Thaya mitten im Schnee blühte. Die Schneerosen blühen in der Regel erst im Februar oder März.

(Verfehltes Compliment.) „Gnädige Frau haben sich sehr verändert, seitdem ich Sie nicht

sah . . . natürlich zu Ihrem Vortheil . . . gnädige Frau, können sich überhaupt nicht zu Ihrem Nachtheil verändern.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

(Sitzung vom 11. Dezember.)

(Schluß.)

Abg. Dr. Sterbenec referiert über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, betreffend den Jahresbericht über die Landes-Wein- und Obstbauschule zu Slap für das Schul- und Wirtschaftsjahr 1883/84, und beantragt, denselben genehmigend zur Kenntnis zu nehmen, welchem Antrage der Landtag ohne Debatte zustimmt.

Abg. Dr. Polkular referiert namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses, betreffend die Saveregulierung. Wie Referent mittheilt, ist die Saveregulierung von der Tschernutcher Brücke, bei Salloch, Lustthal und Laase bis zur steierischen Landesgrenze auf über zwei Millionen präliminirt, und ist in das Budget des Staatsvoranschlags für das Jahr 1886 neuerlich der Betrag von 50 000 fl. zu diesem Zwecke eingestellt. Das Land Krain concurrenziert mit einem Jahresbeitrage per 2000 fl. Referent beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und der k. k. Regierung für die großen Beiträge aus dem Staatsschatze den Dank auszusprechen.

Abg. Kernnik spricht den Wunsch aus, es möge auch die Feistritz in die Saveregulierung einbezogen werden, und zwar wenigstens einige Kilometer von der Mündung aufwärts. Redner empfiehlt seinen Wunsch insbesondere der geneigten Berücksichtigung der k. k. Regierung. Nachdem Abg. Dr. Polkular den Wunsch des Abg. Kernnik unterstützt, werden die Ausschussanträge angenommen.

Abg. Dr. Polkular referiert namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesauschusses bezüglich der Morastkultur und des betreffenden Fonds. Der Bericht des Landesauschusses lautet:

In Ausführung des Landtagsbeschlusses vom 18. Oktober 1884 wegen Aenderung des Morastkultur-Gesetzes und Activierung der Filialauschüsse wurde der am 16. Februar 1885 constituirte Morastkultur-Hauptauschuss mit Zuschrift vom 16. März 1885, Z. 778, aufgefordert, auf Grund der dort erliegenden Acten über die vorgenommene Reambulierung des Morast-Territoriums ein genaues Verzeichniß der aus dem Anhang I zum Morastkultur-Gesetze auszuscheidenden Terraine und Parcellen anzufertigen und hiebei in den einzelnen Fällen alle jene maßgebenden Momente anzuführen, welche die beantragte Ausschcheidung rechtfertigen; desgleichen wurde ihm die Vorlage der Abgrenzungen für die einzelnen zu bildenden Filialauschüsse aufgetragen. Außerdem erachtete der Landesauschuss bei dem Umstande, als im dormaligen Ausschusse sich kein Mitglied mit der erforderlichen technischen Vorbildung zur Beurtheilung der vielen in das Ressort des Morastkultur-Ausschusses fallenden hydrotechnischen Fragen befindet und eine aufgenommene technische Kraft dem Ausschusse nicht zu Gebote steht, denselben auf die Nothwendigkeit

der Bestellung eines tüchtigen Morastkultur-Ingenieurs aufmerksam zu machen, dem auch die sonstigen mannigfachen currenten Geschäfte des Ausschusses, deren Durchführung wohl nicht den einzelnen Ausschussmitgliedern zugemuthet werden kann, anzuvertrauen wäre. Zu diesem Zwecke wäre es mit Rücksicht auf das große Interesse, welches die Staatsverwaltung an der entsprechenden Cultivierung des Morastes hat, angezeigt, sich im Wege der k. k. Landesregierung an das hohe Staatsministerium um Bestimmung eines geeigneten Technikers zu wenden, dessen Gehalt aus dem von der Reichsvertretung für landwirtschaftliches Meliorationswesen im Budget des Ackerbauministeriums eingestellten Credite, wenn nicht ganz, so doch größtentheils zu bestreiten wäre.

Die infolge dieses Auftrages vom Morastkultur-Ausschusse unterm 23. Juli und 20. Oktober 1885 gelieferten Ausweise der Territorialgebiete, nach denen künftighin die Wahlen in den Morastkultur-Hauptauschuss in kleineren Gruppen als bisher stattzufinden hätten, für welche Gebiete auch die zu bildenden Filial-Ausschüsse zu bestellen wären, sowie auch die zur Ausschcheidung aus dem Morastgebiete beantragten Parcellen und Territorien erheischen jedoch noch weitere Aufklärungen, nach deren Einlangen, insofern es thunlich sein wird, die vom Landtage zu beantragenden Aenderungen am Morastkultur-Gesetze noch in dieser Session eingebracht werden sollen.

Weiters wurde auf Grund des gefassten Beschlusses des Morastkultur-Ausschusses wegen Bestimmung eines Morastkultur-Ingenieurs auf Staatskosten das diesbezügliche Ansuchen an die k. k. Landesregierung zur Befürwortung beim hohen Ackerbauministerium geleitet.

In dem letzten Rechenschaftsberichte ist der Ausweis dieses Fonds zu Ende Juni 1884 mit einem Vermögensstande von 77 419 fl. 69 1/2 kr. geliefert worden. Die Einnahmen im zweiten Semester 1884 betragen: an Zinsen der Notenrenten-Obligationen 1600 fl. 20 kr., die Ausgaben beliefen sich auf 1000 fl., es ist die an den Civilingenieur Bodhagshy für die Ausarbeitung des Alternativprojectes geleistete à conto-Zahlung, sonach stellte sich zum Schlusse des Jahres 1884 eine Vermögensvermehrung von 600 fl. 20 kr. gegenüber dem Vermögensstande zum Schlusse des ersten Semesters heraus, und zwar war vorhanden an: a) Barschaft 89 1/2 kr., b) Obligationen im Nominalbetrage von 76 200 fl., c) Sparcasse-Einlagen 1819 fl., zusammen 78 019 fl. 89 1/2 kr.

Die Einnahmen im ersten Semester 1885 betragen an Zinsen der Notenrenten-Obligationen 1600 fl. 20 kr., welche nebst dem Theilbetrage von 80 kr. obiger Barschaft, sonach zusammen 1601 fl., auf das Sparcassebüchel Nr. 137 787 eingelegt wurden. Da keine reellen Ausgaben vorkamen, so beträgt der Vermögensstand Ende Juni 1885 an: a) Barschaft 9 1/2 kr., b) Obligationen 76 200 fl., c) Sparcasse-Einlagen 3420 fl., zusammen 79 620 fl. 9 1/2 kr.

Referent Abg. Dr. Polkular erinnert daran, daß im heurigen Jahre der Laibacher Morast nahezu zwei Monate überschwemmt und dadurch ein großer Schaden verursacht worden ist, der die Morastbewohner in so großes Elend versetzte, daß es ihnen sogar an den nothwendigsten Lebensmitteln gebrach und ihnen dieselben von auswärts zugeführt werden mußten. Es sei also höchst dringend, daß noch in der laufenden Session das Morastkulturgesetz abgeändert werde, und sollte die Session des Landtages auch einige Tage länger dauern. Wird dieses Gesetz heuer beschloffen, dann sei ein ganzes Jahr gewonnen, denn auf Grund des neuen Morastkulturgesetzes sei es möglich, daß in der nächsten Session dem Landtage der Gesetzentwurf über die Morastentsumpfung vorgelegt werde, mit welchem bestimmt werden wird, wie viel zu den Kosten derselben das Land, die theilhaftigen Gemeinden und die Landeshauptstadt beitragen werden und wie hoch sich der Zuschuss aus dem Staatsfädel belaufen werde. Die Bestimmung, welche Parcellen zum Moraste gehören, werde nicht so große Schwierigkeiten verursachen, wenn die hohe Regierung die Geneigtheit haben wird, den Morastkultur-Hauptauschuss durch eine staatliche Kraft unterstützen zu wollen, um was Redner den Herrn Landespräsidenten dringendst bittet.

Schließlich stellt der Berichterstatter folgende Anträge: 1.) Der Bericht des Landesauschusses in dieser Angelegenheit wird zur Kenntnis genommen; 2.) der Landesauschuss wird beauftragt, noch in dieser Session den Gesetzentwurf eines neuen Morastkultur-Gesetzes vorzulegen, weiters 3.) die Bildung von Filial-Morastkultur-Ausschüssen zu fördern und 4.) mit allem Eifer dahin zu streben, daß die Vorbereitungsarbeiten über die Entsumpfung des Laibacher Morastes beendet werden und der Landesauschuss dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Bedeckung der Kosten in der nächsten Session vorlege.

Abg. Deschmann hat gegen die Anträge principiell nichts einzuwenden, glaubt aber, es werde doch höchst schwierig sein, den gewünschten Gesetzentwurf noch in der laufenden Session vorzulegen. Das dringendst Nothwendige hiebei sei, genau festzustellen, welche Parcellen zum Morastgebiete gehören; doch gebe es in dieser Richtung keine correcten Verzeichnisse. Der

„Sonderbar, mir ist nie im Leben solche Aehnlichkeit vorgekommen! Sie hat mich tausendmal genau mit dem gleichen Blicke gemessen, wie dieses Mädchen. Was in aller Welt kann das zu bedeuten haben, daß diese Fremde der Todten so sprechend ähnlich sieht? Cäcilie hat nicht einen Zug von ihrer Mutter; wie kommt also die Fremde dazu, ihr Ebenbild zu sein? Die Sache wird mir unheimlich und beschäftigt mich mehr, als mir lieb ist. Ich werde versuchen, Genevieve zu überreden, ihre Erzieherin zu entlassen!“

„Sie ist es, kein Zweifel!“ sagte sich inzwischen Roderich O'Donell. „Sie hier als Erzieherin! Es kann dies kein angenehmer Platz für sie sein, nach dem Leben, an welches sie gewöhnt war. Was in aller Welt mag sie nur in diese Stellung gebracht haben?“

„Auf Lady Cäcilien's besonderen Wunsch hin werden Sie heute mit uns speisen, Mademoiselle Latour!“ hörte er, nachsinnend dastehend, plötzlich in nächster Nähe die Stimme der Baronin ihre Erzieherin anreden.

Die junge Gouvernante schien nicht wenig überrascht, fügte sich aber bald in die Situation, und so geschah es, daß sie etwa eine halbe Stunde später mit an der Tafel saß, während der Herr des Hauses bei ihrem Anblicke Folterqualen litt.

Sie sah zwischen dem Grafen Ainsleigh und dem Grafen Frenk, und mochte der erstere auch noch so wenig Sympathie für sie empfinden, so war er doch zu sehr Cavalier nach der alten Schule, als daß er nicht sein Möglichstes gethan hätte, um seine Tischnachbarin mit Liebenswürdigkeiten zu überhäufen, indes das stahlgraue Augenpaar Roderich O'Donell's von der anderen Seite des Tisches herüber fast unausgesetzt das

junge Mädchen beobachtete, so sehr sie auch diesem forschenden Blicke auszuweichen strebte.

Im Laufe des Abends, während Roderich fast wider seinen Willen Cäcilien's Nähe suchte und sich auch wider ihren Willen von ihr fesseln ließ, brachte sein Diener einen Brief für Lucy, welcher im Gasthose abgegeben worden war und den, da er als dringend bezeichnet war, sogleich abzugeben er für seine Pflicht gehalten hatte.

Kaum hatte Lucy ihn gelesen, als sie auch schon auf den Bruder zuelte.

„Ein Brief von Großpapa!“ rief sie lebhaft. „Er schreibt, daß Madame de Lausac schwer erkrankt ist.“

Mademoiselle Latour stand nur wenige Schritte abseits von den anderen an Lord Arthurs Seite, der sich im stillen Vorwärts machte, daß er gar so gern bei ihr weile, während er doch eigentlich sich ausschließlich mit Cäcilie hätte befassen sollen.

„Madame de Lausac erkrankt?“ wiederholte Roderich O'Donell. „Und ich dachte, die schöne Kreolin wüßte gar nicht, was Krankheit sei.“

„Vielleicht übertreibt der Großvater in seiner Angstlichkeit; er fürchtet, daß das gelbe Fieber im Anzuge sei. Hier ist wörtlich, was der Großvater schreibt: „Liebe Marie, sei überzeugt, daß wenn eine Verschlimmerung eintritt, ich sofort telegraphiere und von Roderich erwarte, daß er dich zurückbringe oder schicke. Der kleine Klaudius verlangt unaussprechlich nach dir!“ Du siehst also, Roderich, daß wir jede Stunde vielleicht zurückgerufen werden können. Vielleicht aber auch ist keine Nothwendigkeit dafür vorhanden!“

(Fortsetzung folgt.)

Morastkulturausschuss sei zur Leistung dieser Arbeit nicht befähigt, indem er über keine technische Kraft verfüge, darum auch das von demselben dem Landesaus-

Der Herr Landespräsident Baron Winkler erklärt, dass er den geäußerten Wunsch bezüglich der Beistellung einer staatlichen technischen Kraft für den Morastkultur-Ausschuss kräftigst unterstützen werde. (Beifall.)

Bei der Abstimmung werden die früher erwähnten Anträge angenommen.

Abg. Dr. Polkhar referiert namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Petition der Insassen von Brezje, Podounza und Dobrova um Einreihung der Gemeindefraße von Dobrova bis zur Porzuler Bezirksstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen und beantragt die Zuweisung derselben behufs Erledigung an den Landesauschuss. (Angenommen.)

Schluss der Sitzung um halb 2 Uhr nachmittags.

(Aus dem Landtage.) Die gestrige Landtags-Sitzung währte von 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr nachmittags. Der Herr Landespräsident theilte mit, dass Se. Majestät der Kaiser den Dank des krainischen Landtages für die allergnädigste Unterstützung der durch Wasserschäden betroffenen Bewohner Krains allergnädigst zu Kenntnis zu nehmen geruht haben. (Beifall.) Namens des Finanzausschusses stellte Abg. Dr. Mosché folgende, das Budgetprovisorium betreffende Anträge: 1.) Zur Bedeckung des Abganges beim Landes-, Grundentlastungs- und Normalerschulфонде für das Jahr 1886 sind vom 1. Jänner 1886 weiter bis zum Tage der Allerhöchsten Sanction der Landtagsbeschlüsse, mit welchen die Landesumlagen für das Jahr 1886 beschlossen werden, eben jene Um- und Auflagen einzuhellen, welche mit den Allerhöchsten Entschlüssen vom 7. Jänner 1885, 26. Dezember 1884, 18. Juni 1885 und 28. Dezember 1884 für die bezüglichen Fonds genehmigt worden sind, nämlich: a) für den Landesfond mit 21 pCt. von allen directen Steuern sammt Staatszuschlägen und mit 20 pCt. von der Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost und Fleische, mit der Abgabe von 3 fl. von jedem Hektoliter verbrauchter geistiger Flüssigkeiten; b) für den Grundentlastungsfond mit 16 pCt. auf die Gesamtsumme aller vorgeschriebenen directen Steuern sammt Staatszuschlägen und mit 20 pCt. auf die Verzehrungssteuer vom Wein, Wein- und Obstmost und Fleische; c) für den Normalerschulфонд mit 10 pCt. der Gesamtsumme aller vorgeschriebenen directen Steuern sammt allen Staatszuschlägen. 2.) Der Landesauschuss wird beauftragt, unverzüglich die Allerhöchste Genehmigung für den Beschluss unter 1.) einzuholen. — Sämmtliche Anträge wurden genehmigt. Die in der letzten Sitzung eingebrachten Regierungsvorlagen, und zwar eines Gesetzentwurfes, betreffend die Zusammensetzung der Landescommission für die Angelegenheiten der Vereinigung des Waldbandes fremder Enclaven und der Arrondierung der Waldgrenzen, sowie des Gesetzentwurfes, betreffend die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und Regulierung der hierauf bezüglichen gemeinschaftlichen Benützung und Verwaltungsrechte, wurden einem besonderen Ausschusse zugewiesen und in denselben gewählt die Abgeordneten: Detela (Obmann), Dr. Dolenc, Dev, Faber, Baron Nichtenberg, Klun, Se. Excellenz Baron Schwegel (Obmannstellvertreter). Die Vorlage, betreffend die Zuzuführung eines Landesbeitrages per 50000 fl. für den Bau der Localbahn Laibach-Stein, wurde dem Finanzausschusse zugewiesen. Hierauf wurde eine Reihe von Partien des Rechenschaftsberichtes, Petitionen zc. erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch.

(Aus Bigau) schreibt man uns: Am 8ten Dezember l. J. fand in unserem schönen Pfarrorte die Einweihung der der hiesigen Feuerwehr gehörigen schönen Feuerspritze statt, welcher Festlichkeit auch viele Mitglieder der Radmannsdorfer Feuerwehr anwohnten. Mittags versammelte ein Festessen die Erschienenen im Gasthause des Herrn Janša, bei welchem Toaste auf den erhabenen Monarchen, den edlen Zweck der Feuerwehren zc. ausgebracht wurden. Der wackeren Radmannsdorfer Feuerwehr gebürt hierfür öffentlicher Dank.

(Der Citalnica-Verein in Oberlaibach) hat im Laufe des Monates Dezember neue Statuten vorgelegt, welche von der k. k. Landesregierung bestätigt wurden.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) In der Samstag nachmittags durchgeführten Schlussverhandlung war der wegen Verbrechen des Diebstahls bereits 24mal und wegen Verbrechen der Landstreicherei und des Bettelns noch mehrmals abgestrafte Laibacher Vagant Josef Oblak des Verbrechen des Diebstahls angeklagt, begangen dadurch, dass er dem Fleischhauermeister J. Kopač eine neue Hofe und Gilet im Werte von 10 fl. gestohlen. Oblak wurde zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt. — Gestern wurden drei

Verhandlungen durchgeführt, und erfolgte der Schuldspruch der Geschwornen (Obmann: Hausbesitzer Herr Victor Necher) bezüglich sämtlicher drei Schuldfacta einstimmig. Der 35 Jahre alte Bauernbursche Anton Papler war des Verbrechen des Todtschlages angeklagt, begangen dadurch, dass er am 22. November d. J. in Eisnern dem Bauernburschen Mathias Bogar mit solcher Wucht einen Messerstich in den Bauch versetzte, dass dieser an der erlittenen Verletzung starb. Der Angeklagte wurde zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt. — Bei der zweiten Verhandlung war der 23 Jahre alte Bauernbursche Josef Novak aus Godeschitz des Verbrechen des Todtschlages angeklagt. Am 22. November d. J. stieß der Angeklagte in Godeschitz in der Nähe von Ketece den Bauernburschen Lorenz Kavčič in einen Graben und warf demselben eine Menge von Felsstücken nach, so dass Kavčič infolge der erlittenen Verletzungen noch in der Nacht vom 22sten November gestorben ist. Novak wurde zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt. — Bei der dritten Verhandlung war der 16 Jahre alte Lehrlinge Mathias Furlan, bedienstet beim Regenschirmfabrikanten Adolf Mikusch in Laibach, des Verbrechen der Münzverfälschung und der Uebertretung des Diebstahls angeklagt. Der Lehrlinge wurde von seinem Lehrherrn in dem Momente atrappiert, als er sich mit der Erzeugung von Falsificaten österreichischer Behnkreuzerstücke beschäftigte. Herr Mikusch erstattete sofort die strafgerichtliche Anzeige. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten Novak bezüglich des Verbrechen der Münzverfälschung nichtschuldig, wohl aber schuldig der Uebertretung des Diebstahls, weil er seinem Lehrherrn drei Regenschirme im Werte von 4 fl 50 kr. entwendet hatte. Novak wurde zu acht Tagen Arrest verurtheilt. — Heute finden in dieser Session die zwei letzten Verhandlungen vor dem Laibacher Schwurgerichte statt.

(Kundmachung.) Im Amtsblatte zur „Laibacher Zeitung“ veröffentlichen wir heute eine Kundmachung des Stadtmagistrates Laibach, auf die wir die Hausbesorger und jene, die es angeht, ganz besonders aufmerksam machen. Der Stadtmagistrat erinnert daran, dass die Polizei-Ordnung verlangt, es sollen die Trottoire gereinigt und täglich, wenn nöthig auch mehrmals des Tages, mit Sand, Erde oder dergleichen gehörig bestreut werden. Außerachtlassungen dieser Anordnungen werden streng geahndet und überdies die unterlassenen oder mangelhaft durchgeführten bezüglichen Arbeiten vom Stadtmagistrate auf Kosten der säumigen Hausbesitzer bemerkselligt werden.

(Aufgefundene Leiche.) Am 8. d. M. wurde die Leiche der 66jährigen Fräulein Maria Perše, welche sich in letzterer Zeit beim Bürgermeister Wilhelm Pfeifer in Gurkfeld aufhielt, bei der von Gurkfeld nach Videm führenden Save-Brücke aus dem Wasser gezogen. Die Verunglückte soll eine Stunde zuvor noch auf der genannten Brücke gesehen worden sein. Ob hier ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte nicht constatirt werden.

(Verbrannt) Aus Mannsburg wird uns mitgetheilt: Am 6. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags hat die Einwohnerin Maria Kopač aus Repne in ihrem Ofen derart eingeheizt, dass die am Ofen gelegenen Kleidungsstücke zu brennen anfingen. Kopač versuchte das Feuer zu löschen, wobei sich jedoch auch ihre Kleider am Leibe entzündeten. Auf ihre Hilferufe kamen Hausleute herbei, welche die Kopač hinter der Thüre am Boden liegend in hellen Flamen fanden. Dieselbe wurde mit Wasser begossen und zu Bette gebracht, starb jedoch am 8. d. M. infolge der erlittenen Brandwunden.

(Die Cholera im Venetianischen.) Wie die „Wiener Zeitung“ anzeigt, wurde anlässlich des Vorkommens von Cholerafällen in Conegliano in der italienischen Provinz Treviso gegen Provenienzen von dem venetianischen Littorale eine strenge ärztliche Untersuchung im Ankunftslande angeordnet.

(Schadenfeuer.) Vor einigen Tagen brach beim Kaisler Valentin Kusar in Ucač, politischer Bezirk Stein, Feuer aus, welches dessen Stallung, Garpe, Kleider und Futtermittel total einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf 600 fl. — Das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit entstanden sein.

(Berichtigung.) Das gestern in der Rubrik: Neueste Post an erster Stelle veröffentlichte Telegramm trägt irrthümlicher Weise das Datum Wien; dasselbe sollte „Belgrad, 13. Dezember“ richtig gestellt werden. — Weiters soll es in der gestrigen Notiz „Der Winter“ richtig heißen: Gestern früh hatten wir in Laibach 13,6 Grad Celsius unter Null.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Wien, 14. Dezember. Die „Pol. Corr.“ meldet: Die Regierungen Englands und Frankreichs haben ihre Militär-Attaches in Wien angewiesen, sich zum Anschluss an die auf den Kriegsschauplatz zu entsendende Militär-Commission bereit zu halten. Die Commission hält heute nachmittags eine Besprechung und reist wahrscheinlich morgen ab. Triest, 14. Dezember. F.M.S. Friedrich Baron Wilkecz ist hier gestorben. Graz, 14. Dezember. Unterrichtsminister Dr. von Gautsch inspicierte heute sämtliche Hoch- und

Mittelschulen. Von 2 bis 4 Uhr fand im Hotel Erzherzog Johann die Vorstellung der Anstalts-Directoren statt; um 5 Uhr ein Diner beim Statthalter.

Budapest, 14. Dezember. Die Vorlage, betreffend die Verlängerung der Mandatsdauer, wurde vom Abgeordnetenhaus mit 215 gegen 130 Stimmen zur Basis der Specialdebatte angenommen.

Budapest, 14. Dezember. Heute mittags haben hier sämtliche Seher die Arbeit eingestellt.

Agram, 14. Dezember. Der Landtag begann heute die Budgetdebatte.

Belgrad, 14. Dezember. Die neueste Erklärung Garasanius lautet: Die serbische Regierung erklärt, die Entscheidungen der internationalen Militärcommission in den serbisch-bulgarischen Waffenstillstands-Verhandlungen mit Ausschluß jeder Rücksichtnahme auf die politische Lage der serbischen Regierung zu acceptieren, betrachtet jedoch diese Demarcation als nicht bestehend, wenn die bulgarische Regierung sich nicht gleichfalls den Entscheidungen der Militärcommission beugen sollte.

Sofia, 14. Dezember. Ein officiöses Communiqué spricht sich gegen die Demarcation aus, welche die serbische Armee auf dem Territorium Widdins beließe, und stellt für diesen Fall, selbst bei Annahme eines auf die Pirotter Gegend localisirten Waffenstillstandes, die Fortsetzung des Krieges in der Donaugegend von bulgarischer Seite in Aussicht.

Athen, 14. Dezember. Die Presse verlangt energische Maßnahmen vor Ende der serbisch-bulgarischen Krise.

Plymouth, 14. Dezember. Durch einen großen Brand sind dreizehn Personen verunglückt, zwei werden vermisst.

Landschaftliches Theater.

Heute (ungerader Tag): Girosle-Girola. Komische Oper in 3 Acten von Albert Ranloo und Eugen Lötterier. — Musik von Charles Lecocq.

Verstorbene.

Den 12. Dezember. Helena Segatin, Arbeiterin, 48 J., Tröbllersteig Nr. 1, Lungentuberculose. — Anna Willaus, Arbeiterin, 24 J., Polanastraße Nr. 57, Gehirnlähmung. — Emil Rebitsch, Frequentant, 20 J., Herrngasse Nr. 19, Ausziehung.

Im Spitale:

Den 9. Dezember. Marianna Hočvar, Tagelöhnerin, 57 J., chronische Lungentuberculose. Den 10. Dezember. Blas Jerandic, Einwohner, 73 J., chronischer Darmkatarrh.

Lottoziehungen vom 12. Dezember:

Wien: 8 72 61 31 58. Graz: 19 81 28 79 13.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Zustand des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for Dec 14: 7 U. Mg. 743,98, -7,4, N. schwach, bewölkt, 0,50; 2 U. N. 744,18, -4,2, N. schwach, bewölkt, Schnee; 9 U. Ab. 746,53, -7,2, N. schwach, bewölkt.

Schwacher Schneefall. Das Tagesmittel der Wärme -6,3°, um 5,3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Johann Hoff's unerreichte Malz-Heilnahrungsmittel. Die Sicherheit, gediegene Kräftigungsmittel zu besitzen, ist für den durch Krankheit Geschwächten unbezahlbar. Solche Sicherung geben die Ausprüche der Fürsten dem Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbier. Das Hauptgeschäft für Oesterreich-Ungarn befindet sich Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.) Der Fürst von Dettling-Wallerstein in München sagte: „Ich halte es für meine Menschenpflicht, auf diese wohlthätige Erfindung des Johann Hoff'schen Malzextractes die Leidenden aufmerksam zu machen.“ Der König Christian von Dänemark äußerte, er habe die wohlthätige Wirkung des Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres an sich selbst und bei hohen Mitgliedern seines Hauses wahrgenommen. Die Kaiserin von Oesterreich hat dies stärkende Malzextract einmal während ihrer schweren Krankheit auf Anrathen ihres Leibarztes getrunken, und der Kaiser, ihr Gemahl, hat den Erfinder durch das k. k. goldene Verdienstkreuz mit der Krone und das Pol-diplom beglückt. Das sind Gewährsmittel für den Kranken, was auch alle Aerzte anerkennen, und haben die Militärärzte in den deutschen Kriegen 1864, 1866, 1870-71 den ausgiebigsten Gebrauch davon gemacht, und zwar nach ihren Dankschreiben mit den glücklichsten Erfolgen.

Dankagung.

Für die herzliche, liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unseres geliebten Sohnes und Bruders Emil Rebitsch sowie für die vielen schönen Kranzspenden und die ehrende Begleitung, besonders auch seitens der Herren Officiere der Garnison, zu seiner letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühlten Dank die trauernde Mutter und Schwester. Laibach, 15. Dezember 1885.

Course an der Wiener Börse vom 14. Dezember 1885.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Blutreinigungs-Pillen

haben sich bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Blutwallungen, Sehwe in den Gliedern, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Leber- und Nierenleiden etc. stets bewährt und übertreffen durch sichere Wirkung alle anderen, durch die Reclame so schwungvoll gepriesenen Mittel. Da dieses Präparat in der Apotheke selbst erzeugt wird, stellt sich der Preis einer Schachtel nur auf 21 kr., einer Rolle mit 6 Schachteln auf 1 fl. 5 kr. Mittelst Post wird nicht unter einer Rolle versendet. Zu haben in der Apotheke Trnkóczy neben dem Rathhause in Laibach. (4414) 7

(4669-3) St. 5866. Imenovanje skrbnika. Neznano kje nahajajočemu se Kocjanu Petru iz Butoraja, odnosno njegovim neznanim pravnim naslednikom, se je postavil na tožbo, vloženo 29. septembra 1885, št. 5866, tožitelja Mihe Štefaniča iz Tanče Gore zaradi 50 gld. a. v. g. Peter Perše iz Črnomlja skrbnikom na čin (curator ad actum), vročil se mu je tožbin odlok, po katerem se je ročišče k malostnemu postopku določilo, v 30. decembra 1885 dopoludne ob 9. uri. C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, dné 30. septembra 1885.

Erven Lucas Bols, k. k. Hof-Lieferanten, k. nied. Hof-Lieferanten Amsterdam, (3721) 20-14 sind vorrätig in den ersten Geschäften des Landes. Curacao-Anisette Waldung von 47 Joch in Lukowiz und ein hübsches Landhaus nebst Garten (zum Sommeraufenthalte sehr geeignet) von 5 Joch und 11 Joch Waldung in Podsmrek sind sofort zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bis inclusive 17. Dezember 1885 beim Gefertigten melden. Lukas Tavčar. (4999) 2-1

Eduard Raschek's Conditorei Laibach, Preschernplatz Nr. 2 lädt zum Besuche ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst ein und empfiehlt eine reiche Auswahl von Conditorei-Artikeln sowie Confecte und Bonbons von feinstem Geschmacke (eigenes Erzeugnis, nicht mit Fabrikware zu vergleichen), dazu die schönsten und zierlichsten Cassetten, Bonbonnières; ferner Christbäume von 1 fl. an aufwärts, sowie von Sylvester an täglich frisch die beliebten feinen Faschings-Krapfen. (5000) 3-1

Cassen solider, neuester Construction. Wiese & Co. WIEN Niederlage: II., Untere Donaustrasse 25. Fabrik: II., Pappenheimgasse 58. (4685) 24-2 Im Interesse der Käufer wird vor Verwechslung gewarnt.

Pine wool articles Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Strickwolle, Handschuhe Produits du pin Leibbinden, Pulswärmer, Waldwollöl, Spiritus, Seife und Watta H. Schmidt'sche Waldwoll-Fabrikate für Gicht- und Rheumatismus-Leidende. Haupt-Depôt bei J. Lozar in Laibach. Auch ist daselbst grosses Lager zu auffallend billigen Preisen von Strickware, als: Herren-, Damen- und Kinder-Unterziekleider aus Baum- und Schafwolle, Damen- und Kinder-Gamaschen, Strümpfe, Westen, auch Bürgerjacken genannt, mit und ohne Aermel, Herren-Jagdwesten, Strümpfe und Socken in diversen Qualitäten, Pulswärmer, Tuchhandschuhe, Mädchenshauben, Frou-Frou-Tüchel, Seelenwärmer etc. etc. (4901) 3-3 Echte Königs-Decken und andere Qualitäten, weisse und farbige Strick-Baumwolle, Häkelgarn, Maschin-Nähzwirn und Seide. Amerikanisches Ledertuch, Wachs-Barchent, gedruckte Fusstapeten, Wachs-Tisch- und Kastendecken. Fenster-Rouleaux in verschiedenen Grössen und Qualitäten.

Freiwillige Licitation. Im Hause der Frau Edlen von Gariboldi, Beethoven-gasse, ebenerdig, werden Mittwoch, 16. d. Mts., von 9 Uhr vormittags an und die darauffolgenden Tage gut erhaltene tapezierte und andere Möbel an den Meistbietenden hintangegeben werden. (4981) 3-2

Ausverkauf unter dem Fabrikspreis einer grossen Partie Frou-Frou-Tüchel, feiner Filz-Unter-röcke, vierfachen Königs-Zwirnes und sechsfacher Strickwolle. (4749-3) Nr. 6658. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei dem unbekannt wo in Kroatien abwesenden Anton Cvar von Brückl zur Wahrung seiner Rechte Gregor Wohar von Brückl zum Curator ad actum bestellt und demselben der Weistbrotvertheilungsbescheid vom 10. September 1885, Zahl 5133, zufertigt worden. R. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 13ten November 1885. (4191-3) Nr. 16 737. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Das k. k. Landesgericht in Laibach hat mit Beschluss vom 1. September 1885, Z. 6368, über Franz Podkrajšek von Laibach wegen Blödsinnes die Curatel verhängt, und wurde für denselben von diesem Gerichte Herr Anton Egger, k. k. Caffendirector in Pension in Laibach, als Curator bestellt. Laibach am 30. September 1885.